

JAHRESBERICHT

2022



- 3 **VORWORT DES VORSTANDS**
- 4 **MODERAT WACHSEN UND QUALITÄT STEIGERN**
- 6 **ÄRZTE DER WELT-NETZWERK**
- 8 **INTERNATIONALE PROJEKTE**
Wirkung messen,
Wandel erreichen
- 10 **UKRAINE**
Wenn plötzlich Krieg ausbricht
- 12 **ÄTHIOPIEN**
Bis die Menschen uns
nicht mehr brauchen
- 14 **SYRIEN**
Gewalt und Cholera
- 16 **PAKISTAN**
„Sie können sich die Situation
nicht vorstellen.“
- 18 **INLANDSPROJEKTE**
Das verwehrte Recht
auf Gesundheit
- 20 Mobile Praxis für Geflüchtete
- 22 „Ich zähle die Tage, bis ich mit
euch reden kann.“
- 24 **POLITISCH UND
ÖFFENTLICH WIRKEN**
Wie wir politische
Prozesse beeinflussen
- 26 Öffentlich wirken
- 28 **FUNDRAISING**
2022 – ein bewegendes Jahr
- 30 **FINANZBERICHT**
- 36 Ausgaben für Projekte
- 37 **DER VEREIN ÄRZTE DER WELT**
- 38 Unsere Arbeit in Zahlen
- 40 **IMPRESSUM**



Auf unserer Website
www.aerztederwelt.org/Jahresbericht
finden Sie weitere Information zu
unseren Aktivitäten in 2022.

Titelbild:
Ärzte der Welt-Teams haben zahlreiche
Gesundheitseinrichtungen in der
Ukraine mit medizinischem Material
und Medikamenten ausgestattet.

Foto: © Till Mayer

INHALT



^ Der Vorstandsvorsitzende Schwick (Dritter von links) und Direktor De Keersmaeker (Erster von links) bei einem Besuch in Äthiopien.

Foto: © Ärzte der Welt

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen, liebe Förder*innen von Ärzte der Welt,

kaum schien man aus dem Größten der Coronapandemie heraus zu sein, erschütterte die Nachricht des russischen Einmarsches in die Ukraine die Welt. Dass Ärzte der Welt auf diese so genannte Zeitenwende angemessen reagieren konnte, lag zum einen an unserer langjährigen Präsenz in dem Land. Zum anderen haben wir eine unglaubliche Solidarität mit den Ukrainer*innen erleben dürfen. Noch nie haben uns so viele Spenden erreicht wie 2022.

Aber auch anhaltende Konflikt, wie der sich bereits über ein Jahrzehnt hinziehende Krieg in Syrien, standen bei unseren Aktivitäten im Fokus. Und in Deutschland

haben wir die mehreren Hunderttausend Menschen nicht aus den Augen verloren, denen das Recht auf Gesundheitsversorgung verwehrt wird.

Als deutsche Ärzte der Welt-Sektion unterstützen wir weiterhin die Projekte unserer Netzwerkpartner, aber sind auch selbst immer mehr mit eigenen Projekten operativ tätig. So zum Beispiel in Äthiopien. Wie dringend die Menschen unsere Arbeit dort brauchen, davon haben wir uns als Vorstandsvorsitzender und Direktor bei einer Projektreise selbst ein Bild gemacht. Die Menschen in Äthiopien leiden vor allem unter extremer Dürre, die durch die Klimakatastrophe zusätzlich befeuert wird.

Angesichts der enormen umweltbezogenen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen ist es für uns als Organisation notwendig, auch nach innen zu schauen. Sowohl Ärzte der Welt Deutschland als auch das internationale Netzwerk haben ihre Strategieprozesse vorangetrieben, um dem eigenen Selbstverständnis, Ansprüchen und Zielen weiter gerecht zu werden. Auch darüber können Sie in diesen Bericht lesen.

Wir danken allen Unterstützer*innen für ihr Vertrauen in diesen bewegten Zeiten. Ihre Hilfe ist unsere Kraft!

Ihr Dr. Peter Schwick

Ihr François De Keersmaeker

VORWORT

MODERAT WACHSEN UND QUALITÄT STEIGERN

Angesichts sich ändernder gesellschaftlicher, umweltbezogener und politischer Rahmenbedingungen steht Ärzte der Welt e.V. vor der Herausforderung, kontinuierlich zu reflektieren, ob der Verein seinen Zielen, seinem Selbstverständnis und seinen Ansprüchen weiterhin gerecht wird. In einem längeren Konsultationsprozess hat Ärzte der Welt nun eine Strategie (2022 bis 2026) erarbeitet.

ZENTRALE STRATEGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Umgang mit sich verändernden Rahmenbedingungen: Ärzte der Welt muss auf weltweite Krisen wie die Klimakrise und Covid-19 sowie gesellschaftliche Trends und Diskussionen reagieren und entscheiden, wie sich diese auf die Aktivitäten und Arbeitsweisen auswirken.

Fokussierung und Priorisierung der inhaltlichen Arbeit: Das stetige Wachstum eröffnet Ärzte der Welt die Möglichkeit, mehr Projekte umzusetzen, erfordert jedoch eine klare Priorisierung und Abstimmung zwischen inhaltlicher und politischer Arbeit.

Strategische Ausrichtung der Arbeit im Netzwerk: Ärzte der Welt kann seine Aufgaben nur mithilfe des internationalen Netzwerks erfüllen.

Steuerung der Arbeit mit Partnerorganisationen: Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen ist ein zentrales Prinzip für Ärzte der Welt. Diese soll weltweit fortgesetzt und ausgebaut werden, da lokale Partner die Lebensrealitäten der jeweiligen Region am besten kennen.

Umsetzung abteilungsübergreifender Qualitätsstandards: Je mehr die Organisation wächst, desto wichtiger werden einheitliche Qualitätsstandards.

Anpassung der internen Steuerung und Organisationsentwicklung sowie Weiterentwicklung des Finanzierungskonzepts: Ärzte der Welt muss seine interne Steuerung und Organisationsentwicklung kontinuierlich anpassen und auf neue Herausforderungen ausrichten. Auch das Finanzierungskonzept muss weiterentwickelt werden.

STRATEGIE

STRATEGIE VON 2022 BIS 2026

Um auf veränderte Rahmenbedingungen und die Herausforderungen einer wachsenden Organisation zu reagieren, hat Ärzte der Welt sechs strategische Leitplanken definiert:

A. Globale Herausforderungen annehmen

Klimakrise und Umweltzerstörung: Ärzte der Welt arbeitet umweltfreundlich, reduziert seinen CO₂-Ausstoß beständig und trägt dazu bei, die Auswirkungen der Klimakrise auf die Gesundheit marginalisierter Bevölkerungsgruppen zu verringern.

Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe: Ärzte der Welt identifiziert und reduziert ungerechte Machtverhältnisse und Ausschlussmechanismen in allen Bereichen der Organisation.

B. Zugang zur Basisgesundheitsversorgung

Bereitstellung von Gesundheitsversorgung (inklusive Zugang, Beratung und Prävention): Ärzte der Welt behandelt und berät gesundheitlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen, wie zum Beispiel Migrant*innen und Geflüchtete. Schwerpunkte liegen auf sexueller und reproduktiver sowie psychischer Gesundheit.

Veränderung der (sozial-)politischen und strukturellen Bedingungen: Ärzte der Welt erhöht durch gezielte politische Arbeit seinen Einfluss auf Politik und Gesellschaft hinsichtlich des Menschenrechts auf Gesundheit.

C. Stärkung des Ärzte der Welt-Netzwerks

Ärzte der Welt betrachtet das internationale Ärzte der Welt-Netzwerk als integrativen Teil seiner Arbeit, gestaltet es aktiv mit und schärft seine eigene Rolle, um eine bessere Wirkung zu erzielen.

D. Transparenz und Partizipation

Transparenz: Ärzte der Welt etabliert klare und verständliche Strukturen für Steuerung und Teilhabe sowie eine effiziente interne Kommunikation.

Partizipation: Ärzte der Welt fördert die aktive Beratung und Mitgestaltung durch alle Akteur*innen, insbesondere von Zielgruppen und Ehrenamtlichen.

Partnerschaften: Ärzte der Welt arbeitet systematisch mit (neuen) strategisch ausgewählten Partnern im In- und Ausland zusammen.

E. Bereichsübergreifende Qualitätsstandards

Ärzte der Welt sichert und verbessert die Qualität der Arbeit durch abteilungsübergreifende Qualitätsstandards, die definiert, umgesetzt und nach außen vertreten werden.

F. Wachstum und Diversifizierung der Finanzierungsquellen

Ärzte der Welt stärkt das private Fundraising, um den Anteil freier Mittel an der Gesamtfinanzierung zu erhöhen. So fördern wir die finanzielle Unabhängigkeit. Interne Richtlinien ermöglichen eine verbindliche Zusammenarbeit mit privaten und institutionellen Geldgebern.

PAZIFISCHER
OZEAN

ATLANTISCHER
OZEAN

- Eigene Inlandsprojekte der 17 Sektionen von Ärzten der Welt
- Internationale Projekte des Ärzten der Welt-Netzwerks



KROATIEN
BOSNIEN UND
HERZEGOWINA

TUNESIEN

ALGERIEN

MAROKKO

WESTSAHARA

MAURETANIEN

SENEGAL

BURKINA FASO

GUINEA-BISSAU

SIERRA LEONE

ELFENBEINKÜSTE

BENIN

KAMERUN

ZENTRALAFRIKANISCHE
REPUBLIK

DEMOKRATISCHE
REPUBLIK
KONGO

MEXIKO

GUATEMALA

HAITI

DOMINIKANISCHE
REPUBLIK

HONDURAS

NICARAGUA

EL SALVADOR

VENEZUELA

KOLUMBIEN

BOLIVIEN



**DAS ÄRZTE DER WELT-
NETZWERK FÜHRT**

452 **PROJEKTE**
IN 76 LÄNDERN
DURCH.

WIRKUNG MESSEN, WANDEL ERREICHEN

Woher weiß Ärzte der Welt eigentlich, wie sich seine Projekte auf die Menschen in der jeweiligen Region auswirken? Und wie kann man das messen? Zwei Projektreferentinnen unserer Abteilung Internationale Programme erklären.

Was bedeutet Wirkung in den Projekten von Ärzte der Welt?

Julia Brunner:

„Alle Projekte wirken auf verschiedenen Ebenen. Vieles können wir messen, anderes nicht. Projekte im Gesundheitsbereich zielen immer darauf ab, die Gesundheitssituation der Bevölkerung eines Landes oder einer Region zu verbessern. Als Ärzte der Welt wollen wir die Verfügbarkeit und die Qualität der Gesundheitsversorgung sowie den Zugang zu dieser verbessern. Wir verwenden zahlreiche Instrumente, um Fehler und Erfolge der Projekte zu erfassen. Aber wir können kaum verlässliche Aussagen darüber tref-

fen, ob es uns gelungen ist, die Gesundheitssituation eines ganzen Landes oder einer Gesellschaft nachhaltig positiv zu verändern.“

Mariam Janssen-Yousaf:

„Ein Beispiel: Wenn durch unser Projekt in einem Camp für Binnenvertriebene in der äthiopischen Somali-Region rund um die Uhr eine Hebamme zur Verfügung steht, dann können wir einen direkten Zusammenhang erkennen zwischen der gestiegenen Anzahl an begleiteten Geburten und der gesunkenen Anzahl an Geburten, bei denen Mutter und/oder Kind nicht überleben. Unser realistisches Ziel ist es also, dass in einer bestimmten Region Mütter ihre Kinder gesund auf die Welt bringen. Dagegen setzen wir uns nicht das Ziel, die Sterblichkeit von Müttern und Kindern im ganzen Land zu reduzieren. Denn wir wissen, dass wir dazu nur einen kleinen Beitrag leisten können. Wir können das auch gar nicht messen, weil es dafür eine Zahlengrundlage im Hunderttausender-Bereich bräuchte.“

INTERNATIONALE PROGRAMME



Wie plant und bewertet Ärzte der Welt ein Projekt?

Julia Brunner:

„In jedem Projekt nutzen wir unser eigenes MEAL-System, das steht für Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning. Bei MEAL geht es darum, die Fortschritte der Programme zu überwachen, die Ergebnisse zu bewerten, ungeplante Folgen der Programme zu entdecken und aus den Ergebnissen zu lernen. Wir wollen ermitteln, welche Wirkungen die Maßnahmen auf das Leben der Menschen haben, mit denen wir arbeiten, um dann eventuell Anpassungen vorzunehmen.“

Bevor wir ein Projekt planen, analysieren wir die Bedarfe der jeweiligen Zielgruppe. Dafür führen wir zusammen mit Partnern vor Ort repräsentative Befragungen von Haushalten, Gruppendiskussionen sowie Einzelinterviews mit wichtigen Ansprechpartner*innen, zum Beispiel von Gesundheitseinrichtungen, durch. Zusätzlich analysieren wir vorhandene Daten. Solche Befragungen und Analysen finden auch im Verlauf der Projekte regelmäßig statt.

Gemeinsam mit den lokalen Partnern definieren wir kontinuierlich realistische Ziele und legen messbare Indikatoren fest, um diese Ziele zu erreichen. Diese Indikatoren werden während der Projektlaufzeit systematisch gemessen und von den MEAL-Verantwortlichen ausgewertet. Das Beispiel eines Trainings für medizinisches Personal macht dies deutlich: Wir verwenden Vorher-Nachher-Tests als Indikatoren, die den Lernfortschritt messen. Indem wir die fortgebildeten Fach-

kräfte bei ihrer Arbeit begleiten und im Anschluss Evaluierungsbögen ausfüllen, prüfen wir, inwieweit sie das Gelernte auch anwenden. Nach mehreren Fortbildungen erfassen wir auch die Zufriedenheit der Patient*innen mithilfe einer Befragung.“

Mariam Janssen-Yousaf:

„Die lokalen Kolleg*innen kontinuierlich fort- und weiterzubilden und neue Fähigkeiten aufzubauen, ist ein zentraler Aspekt unserer Arbeit.“

Weitere Methoden, um Wirkung zu messen, sind interne und externe Evaluierungen. Diese sind für uns die Grundlage für Lern-, Steuerungs- und Reflexionsprozesse. Kürzlich haben wir beispielsweise in Äthiopien eine Studie in Auftrag gegeben, um unsere aktuelle Arbeit, unsere Schwächen und unsere Stärken sowie die Qualität des Gesamtprojektes zu bewerten. Unter anderem wurde erkannt, dass der strukturelle Überbau, wie Autoflotte, Gästewohnung und Bürostrukturen zu kostenintensiv waren. Jetzt werden mehrere kleine Einheiten aufgebaut und mit mobilen Teams werden jetzt mehr Menschen medizinisch versorgt. Auch weitere Ergebnisse fließen in die Planung der nächsten Phase des Projektes ein. Außerdem erhalten wir regelmäßige Besuche von Geldgebern, wie dem Auswärtigen Amt oder von UN-Organisationen, die sich die Projekte ansehen und ihr Feedback geben.

All diese Instrumente helfen uns, unserem Ziel kontinuierlich näher zu kommen: Die Gesundheit möglichst vieler Menschen, die wir mit unseren Aktivitäten erreichen können, anhaltend zu verbessern.“

UKRAINE

WENN PLÖTZLICH KRIEG AUSBRICHT

Auch Kenner*innen der Region erwischte es kalt, als Russland am 24. Februar 2022 den Angriffskrieg auf die Ukraine begann. Ärzte der Welt-Koordinator Bashar Kailani war dennoch vorbereitet.

„Die angespanntesten Momente waren die, in denen Kampffjets direkt über unsere Köpfe flogen. Man konnte den schwarzen Rauch der Orte sehen, die angegriffen worden waren“, erinnert sich Bashar Kailani. Nach der russischen Invasion der Ukraine mussten sich der Ärzte der Welt-Koordinator und eine Gruppe Kolleg*innen von einem Tag auf den anderen in Rumänien in Sicherheit bringen. Kailani hatte erst drei Wochen zuvor seine Stelle angetreten. Zuvor hatte er in Syrien gearbeitet.

„An allen Tankstellen, die Benzin hatten, gab es lange Warteschlangen, und man

konnte immer nur 20 Liter auf einmal bekommen. Aber das hatte ich ja schon aus Syrien im Hinterkopf. Mein Tank war also voll und ich war bereit, loszufahren. Wir hatten genug Wasser, wir hatten genügend Lebensmittel für unterwegs und die wichtigsten Arbeitsunterlagen, die wir mitnehmen mussten. Wir waren gezwungen viele Umwege zu machen, um nicht Beschuss oder Luftangriffen ausgesetzt zu sein. Irgendwann wurde der Treibstoff sehr knapp.“

Zügig auf die neue Lage reagiert

Sicher angekommen, konnten die Teams von Ärzte der Welt sich neu organisieren und in vielen verschiedenen Regionen der Ukraine und angrenzenden Ländern aktiv werden. Vor dem russischen Angriff hatte Ärzte der Welt ausschließlich die Bevölkerung im Osten des Landes unterstützt, wo bereits seit 2014 eine militärische Auseinandersetzung im Gange war.

Was wir gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern zum Beispiel erreicht haben

- 29.000 Menschen medizinisch versorgt
- Mehr als 120 Gesundheitseinrichtungen und 90 Gemeinschaftsunterkünfte unterstützt
- 9.495 Menschen in der Ukraine und in Nachbarländern psychologische und psychosoziale Hilfe geleistet

Die wesentlichen Finanzierungsgeber

Auswärtiges Amt: 1.757.643 €
 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): 409.720 €
 Ärzte der Welt Schweiz: 325.501 €
 Sternstunden e.V.: 200.000 €
 R+V-Stiftung: 100.000 €



^ Der Ärzte der Welt-Koordinator Bashar Kailani (links) musste nach dem russischen Einmarsch schnell handeln. Foto: © ÄDW

Insgesamt waren 15 mobile Teams von Ärzten der Welt in der Ukraine im Einsatz, um Menschen medizinisch und psychologisch zu versorgen. Auch in der Slowakei und in Rumänien kümmerte sich jeweils ein Team um Geflüchtete. Daneben haben wir zahlreiche Gesundheitseinrichtungen und Sammelunterkünfte mit Materiallieferungen und Medikamentenspenden unterstützt. Da es zeitweise zu Stromausfällen kam, benötigten viele Krankenhäuser zudem Generatoren. Grundlegende Hygieneartikel, wie Shampoo gegen Läuse, die sich in dicht belegten Unterkünften leicht verbreiten konnten, oder Windeln, waren ebenfalls knapp. Auch die besonders stark umkämpfte ostukrainische Stadt Bachmut hat Ärzte der Welt mit Hilfsgütern beliefert.

Seelische Leiden behandeln

Um das ukrainische Gesundheitssystem auf Dauer widerstandsfähig zu machen, hat Ärzten der Welt zusätzlich medizinisches Personal und andere relevante Berufsgruppen aus- und weitergebildet. Unter anderem haben die Teams Sozialarbeitende zum Themenbereich psychische Gesundheit geschult. Denn je länger der Krieg andauert, desto mehr leiden viele Menschen auch mental.

Damit der Stress nicht zu langfristigen Störungen führt, ist es wichtig, sich frühzeitig darum zu kümmern. Deshalb legt Ärzten der Welt auch 2023 einen Schwerpunkt auf psychische Gesundheit.

„VIELE PATIENT*INNEN ZEIGEN ANZEICHEN VON CHRONISCHEM STRESS, ANGSTZUSTÄNDE ODER EMOTIONALE TAUBHEIT.“

Ganna Legkova, Ärzte der Welt-Mental-Health-Koordinatorin in der Ukraine

ÄTHIOPIEN

BIS DIE MENSCHEN UNS NICHT MEHR BRAUCHEN

Monatelang kein einziger Regentropfen. Die extreme Dürre ist nur eine von vielen Schwierigkeiten für die Menschen im Osten Äthiopiens. Ärzte der Welt arbeiten an mehreren Orten in der Somali-Region daran, die Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern. Gerade die langfristige Wirkung ist hierbei entscheidend.

Die Gesundheitsstrukturen dauerhaft zu stärken ohne Parallelstrukturen aufzubauen – dieses Ziel verfolgt Ärzte der Welt in allen Programmen. Deswegen planen wir bereits bei Projektbeginn auch dessen Ende. Auch für den Einsatz in Gerbo in der ostäthiopischen Somali-Region stand von Anfang an fest, dass sich Ärzte der Welt zurückziehen würde, wenn bestimmte Ziele erreicht waren, um in anderen Orten mit größeren Bedarfen tätig zu werden. So konnten wir im Dezember 2022 das Projekt erfolgreich abschließen.

Zusammen mit unserer äthiopischen Partnerorganisation OWDA hatten sich

unsere Teams dafür eingesetzt, die medizinische Grundversorgung, die Gesundheit von Frauen und Kindern, die Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser sowie die hygienischen Bedingungen langfristig zu verbessern.

Vertrauen gewinnen, Wissen weitergeben

Ein weiterer Fokus lag darauf, staatliche Gesundheitsmitarbeitende aus- und weiterzubilden. Denn oftmals fehlen medizinische Fachkräfte oder sie werden nur wenige Monate auf ihre Aufgabe vorbereitet. Indem sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten erweitern, können sie die Menschen besser versorgen – auch nachdem Ärzte der Welt die Gegend verlassen hat. Unsere Teams haben auch mit traditionellen Geburtshelferinnen zusammengearbeitet. Diese Frauen sind in den Gemeinden hoch angesehen und ihre Meinung zählt. Die Ärzte der Welt-Hebammen hatten nach und nach ihr Vertrauen gewinnen können. Wichtig war dabei, dass sie nicht als Konkurrenz galten, so

Was wir zum Beispiel erreicht haben

- 31.692 Kinder unter fünf Jahren in den von uns unterstützen Gesundheitszentren auf Unterernährung untersucht
- 1.113 Geburten unterstützt
- 13.577 Patient*innen mit mobilen Kliniken in der Region Gabogabo behandelt

Die wesentlichen Finanzierungsgeber

Auswärtiges Amt: 1.425.863 €
 Oswald Stiftung: 35.000 €
 Stiftung Zwei Freunde: 10.000 €



^ Die mobilen Teams fahren mehrmals pro Woche Treffpunkte an, wo sie die Menschen medizinisch versorgen – auch unter freiem Himmel. Foto: © Ärzte der Welt

dass die Geburtshelferinnen schwangere Frauen dazu ermutigten, die Angebote der Hebammen zu nutzen. Auch wichtiges medizinisches Wissen konnten diese an die traditionellen Geburtshelferinnen weitergeben. Gerade in Zeiten von Dürre ist dies wichtiger denn je, denn Schwangere und Kinder sind besonders geschwächt, häufig unterernährt und auf medizinische Hilfe angewiesen. „Wenn es keine Hebamme gibt, kann die Situation für die Mutter während der Geburt lebensbedrohlich werden. Selbst wenn eine traditionelle Geburtshelferin und eine andere qualifizierte Person anwesend sind, können verschiedene Probleme auftreten“, sagt Sarah Ibrahim, Hebamme bei Ärzte der Welt. „Wir sprechen deshalb mit den werdenden Müttern da-

rüber, wie wichtig es ist, dass sie in die Gesundheitseinrichtung kommen, wenn sie spüren, dass die Geburt bevorsteht.“

Bleibende Strukturen schaffen

Aus Gerbo konnten wir uns mit einer klaren Erkenntnis zurückziehen: Ärzte der Welt hat einen wichtigen Beitrag geleistet, um das örtliche Gesundheitssystem dauerhaft zu stärken. Seit Januar 2023 bauen die Teams nun in benachbarten Gebieten eine medizinische Versorgung für die leidende Bevölkerung auf. Diese und die staatlichen Gesundheitsmitarbeitenden werden von Anfang an einbezogen, so dass bleibende Strukturen geschaffen werden und unsere Hilfe auch dort in absehbarer Zeit nicht mehr benötigt wird.

SYRIEN

GEWALT UND CHOLERA

Über ein Jahrzehnt Krieg haben in Syrien unvorstellbare Zerstörung hinterlassen – nicht nur an der Infrastruktur des Landes, sondern auch in den Seelen der Menschen. Ärzte der Welt arbeiten nach Kräften daran, das Leid der Bevölkerung zu lindern.

„All die schlimmen Dinge, die wir erleben mussten – der Krieg, der Verlust unseres Landes und unserer Familie – ich habe versucht, all diese Schwierigkeiten zu überwinden. Doch was mir nun passiert ist, hat mir den Boden unter den Füßen weggezogen.“ Als Nemat Al-Saleh (Name geändert) in die Ärzte der Welt-Klinik im

Nordwesten von Syrien kam, war sie verzweifelt. Sie hatte Blutergüsse an verschiedenen Körperstellen und geplatzte Blutgefäße im Auge, nachdem ihr Schwager sie verprügelt hatte. Drei Tage hatte es gedauert, bis die 41-Jährige den Mut fand, in die Gesundheitseinrichtung im Bezirk Idlib zu kommen. Die Mutter von elf Kindern lebt mit ihrer Familie in einem nahegelegenen Camp für vom Krieg vertriebene Menschen. Dort hat sie keine Privatsphäre und kann sich kaum vor Übergriffen schützen. Neben den körperlichen Verletzungen kümmerten sich die Mitarbeitenden von Ärzte der Welt auch um die seelischen Wunden von Nemat Al-Saleh. Sie bekam psychologische Unterstützung und ist heute wieder in der Lage, Pläne für ihre eigene und die Zukunft ihrer Kinder zu machen.

Was wir zum Beispiel erreicht haben

- In drei Gesundheitszentren im Nordosten Syriens den Zugang zu Basisgesundheitsversorgung, Versorgung rund um Schwangerschaft und Geburt und zu psychosozialer Versorgung sichergestellt
- Im Gouvernement Idlib 105.970 allgemeinmedizinische Konsultationen und 26.777 Konsultationen rund um Schwangerschaft und Geburt durchgeführt

Die wesentlichen Finanzierungsgeber

Auswärtiges Amt: 6.433.953 €
Sternstunden e.V.: 150.000 €

Kampf gegen tödliche Infektionskrankheiten

Geschlechtsbezogene Gewalt ist nur eines der Probleme, die durch die Lebensbedingungen in syrischen Flüchtlingslagern befeuert werden. Rasend schnell breitete sich 2022 auch die Cholera aus. Nachdem der erste Cholerafall Mitte September 2022 im Gouvernement Aleppo bestätigt worden war, meldeten Gesundheitseinrichtungen bis Mitte November 10.750 Choleraverdachtsfälle aus Nordwestsyrien. Ein Drittel der Verdachtsfälle stammte aus Camps für Binnenvertriebene. Zahlreiche Menschen starben an der Krankheit.

Der jüngste Choleraausbruch ist auf einen verunreinigten Brunnen zurückzuführen. Der seit fast zwölf Jahren andauernde Krieg hat die Wasser- und Kanalisationsnetze schwer beschädigt. Auch andere Infrastruktur funktioniert nur eingeschränkt. So kann nur die Hälfte der Krankenhäuser normal betrieben werden.

Die Teams von Ärzte der Welt tun, was sie können, um die Krankheit schnellstmöglich einzudämmen. In der Stadt Kobane an der türkischen Grenze haben wir ein Behandlungszentrum aufgebaut sowie Medikamente und medizinische Verbrauchsmaterialien geliefert. Die Teams haben Infoveranstaltungen angeboten, um der betroffenen Bevölkerung zu zeigen, wie man eine Infektion verhindern kann.

Im Nordwesten des Landes hat Ärzte der Welt mit Präventionsmaßnahmen über 2.500 Menschen direkt erreicht. „Unsere sogenannten Community Health Workers führen Kurse zur Cholera-Prävention durch“, berichtet Mohamad Şahin, Koordinator des Syrien-Programms von Ärzte der Welt. „Außerdem haben wir die Vorräte an Trinklösungen zur Rehydrierung aufgestockt, um bei Cholerafällen schnell eingreifen zu können. Die Krankheit muss sofort behandelt werden, sonst kann sie innerhalb weniger Stunden zum Tod führen.“ Informationsveranstaltungen und Aufklärungskampagnen zu diesen und anderen wichtigen Gesundheitsfragen haben mehr als 12.000 Menschen erreicht.

✓ **Viele Geflüchtete leben inzwischen schon seit Jahren unter sehr belastenden Verhältnissen in Camps im Norden Syriens.**

Foto: © Esra Hacioglu, Anadolu Agency / AFP



PAKISTAN

„SIE KÖNNEN SICH DIE SITUATION NICHT VORSTELLEN.“

Die Katastrophe kam mit voller Wucht: Durch starke Regenfälle wurde in kürzester Zeit fast ein Drittel Pakistans überflutet, über Tausend Menschen starben. Die Ärztin der Welt-Landeskoordinatorin Wafa'a Al Saidy berichtete einen Monat nach der Flut über die Situation, Herausforderungen und Erfolgsgeschichten.

Durch enorme Regengüsse sind Ende August große Teile Pakistans überflutet worden. Worauf konzentrieren sich unsere Teams aktuell?

Ärztin der Welt ist schon seit Jahren in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa im Nordwesten des Landes tätig. Derzeit arbeiten

wir dort in 13 Gesundheitseinrichtungen in Gemeinden, in denen viele afghanische Geflüchtete leben. Wir haben zudem drei mobile Teams, die sich derzeit in zwei Distrikten um die Betroffenen der Flutkatastrophe kümmern. Unsere Teams bieten ihnen medizinische Dienstleistungen, Medikamente, Schwangerschaftsvor- und -nachsorge sowie kindermedizinische Behandlungen an. Als humanitäre Organisation kümmern wir uns auch um die psychosoziale Unterstützung von kranken Menschen, die durch diese Ereignisse traumatisiert worden sind.

Man kann sich allerdings die Situation in den wenigen nicht zerstörten Gesundheitseinrichtungen nicht vorstellen: Alles ist weggespült worden. Es ist nichts mehr übrig.

Was wir zum Beispiel nach der Flut seit Ende August erreicht haben

- 9.354 Konsultationen in vier Gesundheitseinrichtungen durchgeführt, hauptsächlich mit Kindern unter 5 Jahren
- Wohnzelte für mehr als 52.000 Menschen aufgestellt
- Medikamente und Ausrüstung für zwei staatliche Gesundheitseinrichtungen gespendet

Die wesentlichen Finanzierungsgeber

Auswärtiges Amt: 370.000 €

Was sind die größten Herausforderungen für die Ärztinnen der Welt-Teams?

Der Bedarf ist riesig und unsere Kapazitäten begrenzt. Die Situation für die Bevölkerung war schon vorher nicht gut. Pakistan befindet sich in einer Wirtschaftskrise, die vor allem arme Menschen trifft. Patient*innen kommen oft erst in einem fortgeschrittenen Stadium ihrer Erkrankung zu uns. Eltern bringen ihr Kind nicht mehr bei den ersten Symptomen, sondern warten ab. Nicht weil sie schlechte Eltern sind, sondern weil sie andere Sorgen haben: Wo bekommen wir unsere nächste Mahlzeit her? Wo können wir



^ Viele Menschen haben bei den Überflutungen alles verloren und wissen nicht, wo sie in Zukunft leben sollen. Foto: © Fahran Khan, Anadolu /AFP

heute Nacht schlafen? Folglich nehmen wir unsere Patienten und Patientinnen in einem viel schlechteren Zustand auf als früher.

Was ist auf lange Sicht nötig?

Wir arbeiten mit der Regierung Hand in Hand daran, die Strukturen in den Gesundheitseinrichtungen wieder aufzubauen. Und wir müssen besser vorsorgen. Viele der übertragbaren Infektionen sind vermeidbar. Wir müssen Informationsmaßnahmen und Gesundheitstrainings anbieten. Ohne auf diese Weise mit den Gemeinden und den Menschen zusammenzuarbeiten, ist keine dauerhafte Verbesserung möglich.

Gibt es ein Beispiel, das zeigt, was Ärzte der Welt bereits leisten konnte?

Jedes Kind, das wir versorgen und auf Unterernährung untersuchen können, ist ein Erfolg. Und es ist auch ein Erfolg, wenn man überhaupt eine grundlegende Gesundheitsversorgung ermöglichen kann.

Ich habe in einer Gesundheitseinrichtung für afghanische Geflüchtete mit einer jungen Frau gesprochen. Sie war schwanger, hatte bereits Kinder und war zur Schwangerschaftsvorsorge im Gesundheitszentrum. Es war ihr vierter Besuch. Ich war so froh, diese Frau zu sehen, dass sie Vertrauen in die Klinik hat und dass sie trotz der Überschwemmungen, trotz allem, für eine kontinuierliche Betreuung zur Untersuchung kommt. Für mich ist das wirklich eine Erfolgsgeschichte.

DEUTSCHLAND

DAS VERWEHRTE RECHT AUF GESUNDHEIT

Der Krieg in der Ukraine, afghanische Ortskräfte, zunehmende Armut in Europa – 2022 haben sich verschiedene globale Entwicklungen auf die Arbeit unserer Kolleg*innen im Inland ausgewirkt.

Der russische Angriffskrieg zwang auch die Ärzte der Welt-Teams in Deutschland, schnell Maßnahmen zu ergreifen. Eine große Zahl von Flüchtlingen aus der Ukraine brauchte medizinische Versorgung, konnte jedoch aufgrund verschiedener Barrieren in Deutschland keine Leistungen in Anspruch nehmen. Sie bekamen in Berlin Unterstützung durch das moving.clinic-Projekt, einem zur mobilen Arztpraxis umgebauten Linienbus (mehr dazu auf den folgenden Seiten). Das Münchner open.med-Team führte jeden Montag Sondersprechstunden mit dem Behandlungsbus am Hauptbahnhof durch. Die regulären Einsätze wurden zusätzlich verlängert.

Entsprechend stieg die Anzahl der Patient*innen, die das mobile Angebot in München wahrgenommen haben. Von Januar bis März 2022 suchten 100 Patient*innen zum ersten Mal den Behandlungsbus auf. Im Vorjahr waren es im glei-

chen Zeitraum 44 Patient*innen. 40 Prozent der Neuaufnahmen 2022 waren ukrainische Flüchtlinge.

Auch die Zahl der Patient*innen, die die medizinischen Sprechstunden in der Münchner Ärzte der Welt-Praxis aufsuchten, stieg im ersten Quartal 2022 um rund 35 Prozent. Insgesamt hat das Team 257 Patient*innen in der Anlaufstelle behandelt und beraten – fast 27 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Zunehmend fanden sich unter den Patient*innen sogenannte Ortskräfte aus Afghanistan, also vor dem Taliban-Regime Geflüchtete, die für deutsche oder internationale Institutionen gearbeitet hatten. Bis sie eine Aufenthaltsgenehmigung beziehungsweise Leistungen erhalten, haben sie häufig keinen Zugang zu medizinischer Versorgung.

Geflüchtete aus der Ukraine haben im Gegensatz zu aus Afghanistan geflüchteten Menschen zumindest in der Theorie gleich nach der Ankunft die Möglichkeit, das deutsche Gesundheitssystem in Anspruch zu nehmen. Obgleich sie in der Praxis ihren Anspruch häufig nicht umsetzen konnten. Gegen diese Ungleich-

INLAND





~ In open.med-Praxen bieten ehrenamtliche Ärzt*innen auch Kindersprechstunden an. Foto: © Ärzte der Welt

behandlung von Drittstaatsangehörigen hat sich Ärzte der Welt mehrfach öffentlich und gegenüber Politiker*innen ausgesprochen.

Barrieren mit tödlichen Folgen

Auch die Folgen der Coronapandemie und die wachsende Armut vieler Menschen in Europa beschäftigten die Teams des Ärzte der Welt-Projektes in München sowie der Kooperationsprojekte in Hamburg und Stuttgart, gemeinsam mit hoffnungsvolle hamburg beziehungsweise der Ambulanten Hilfe. Neben deutschen Staatsbürger*innen wendeten sich zahlreiche unsicher Beschäftigte oder ar-

beitsuchende Menschen aus anderen EU-Ländern an unsere Teams, weil dies ihre einzige Möglichkeit war, medizinische Versorgung zu erhalten.

Was es für Folgen haben kann, Menschen den Zugang zu medizinischer Versorgung zu verwehren, zeigte der Fall einer rumänischen Patientin von open.med München, die an einer schweren Erkrankung verstarb. Projektreferentin Monica Ilea ging dieses tragische Ereignis sehr nahe. „Ihr Tod hätte vielleicht vermieden werden können, hätte sie zur Vorsorge gehen können und wenn die zahlreichen anderen Barrieren nicht gewesen wären.“

Was wir zum Beispiel erreicht haben

- 2.324 Personen in 7.229 Konsultationen in unseren Bussen und Praxen in München, Berlin, Hamburg und Stuttgart behandelt und beraten

Die wesentlichen Finanzierungsgeber

Landeshauptstadt München: 79.460 €
 SDK-Stiftung: 20.000 €
 Deutsche Postcode Lotterie: 155.680 €

BERLIN

MOBILE PRAXIS FÜR GEFLÜCHTETE

Mit einem umgebauten Linienbus haben Ärzte der Welt und seine Kooperationspartner von Juni 2022 bis Januar 2023 medizinische Hilfe sowie Sozialberatung für Asylsuchende angeboten. Einblicke in die moving.clinic.

„Es tut uns leid, aber wir nehmen keine neuen Patienten auf.“ Diesen Satz hört Abdulkader Kharuf regelmäßig, wenn er versucht, einen Arzttermin für sich, seine Frau oder seine drei Kinder zu vereinbaren. Seit über fünf Jahren hat die Familie keinen Haus- oder Kinderarzt. „Wenn einer von uns krank ist, gehen wir direkt in die Apotheke“, sagt Kharuf. Er ist deshalb zu einer Sprechstunde der mobilen Klinik gekommen, die Ärzte der Welt in Kooperation mit der studentischen Initiative U-Aid, dem IT-Anbieter Cisco, der Deutschen Bahn und dem Charité-Projekt Women for Women in Berlin betreibt. Heute steht die moving.clinic, ein zur fahrenden Praxis ausgebauter Bus, an einer Unterkunft für Geflüchtete im Berliner Stadtteil Marzahn. Hier lebt der Goldschmied Kharuf, der 2016 vor dem Krieg in Syrien fliehen musste, mit seiner Familie.

Um die Sprachbarriere möglichst klein zu halten, ist der Bus mit einem digitalen Dolmetschersystem ausgestattet. Als eine ukrainische Frau mit ihrem etwa zehnjährigen Sohn die Sprechstunde aufsucht, ist auf Anhieb keine Sprachmittlung für Ukrainisch verfügbar. Doch die Mutter ist einverstanden, sich mit Russisch zu behelfen. Der Junge leidet unter anderem unter rätselhaften Anfällen. Dass es sich um Epilepsie handelt, sei jedoch bereits ausgeschlossen worden, übersetzt der Dolmetscher auf dem Bildschirm. Die ehrenamtliche Ärztin Lola Besselink überweist den Patienten an eine neurologische Praxis.

Brücken schlagen zum Gesundheitssystem

Der nächste Einsatz der moving.clinic führt zur Flüchtlingsunterkunft im Hangar des ehemaligen Flughafens Berlin Tempelhof. Wie mangelhaft die hygienischen Bedingungen dort sind, wird gleich beim ersten Patienten klar. Der junge Mann aus Afghanistan hat Krätze, eine ansteckende Hautkrankheit, die durch Parasiten verursacht wird und mit quälendem Juckreiz einhergeht.

„Ich war schon einmal hier und habe Medikamente bekommen, aber das Jucken ist nicht besser geworden, besonders nachts“, erzählt er.



◀ Im Medibus konnten Menschen ohne Krankenversicherung niedrigschwellig versorgt werden. Ein Dolmetschersystem erleichterte die Kommunikation. Foto: © Philipp Bögler

Die Ärztin Antonia Sanad erklärt, der andauernde Juckreiz bedeute vorerst nicht, dass die Medikamente nicht wirken. Sie gibt dem Patienten noch einmal Tabletten mit und sagt, er solle darauf achten, seine Kleidung bei 60 Grad zu waschen. Der junge Mann antwortet, dass er in der Einrichtung nicht die Möglichkeit habe, dies sicherzustellen. Die Wäsche aller Bewohner*innen werde regelmäßig eingesammelt und zusammen gewaschen. Die Ärztin stellt zum zweiten Mal einen Zettel mit dem Hinweis aus, dass die Kleidung des Patienten bei entsprechend hoher Temperatur gewaschen werden muss. Diesen soll er beim Sozialdienst der Unterkunft vorlegen. Der Patient bittet sie, auch zu vermerken, dass er frische Bettwäsche bekommt.

„Indem wir die Geflüchteten medizinisch versorgt haben, ist es uns gelungen, strukturelle Lücken im Gesundheitssystem zu überbrücken. Ihre Versorgung langfristig und von Anfang an zu gewährleisten, ist jedoch eine Aufgabe der Politik und nicht von NGOs und Ehrenamtlichen“, so das Fazit von Projektleiterin Susanne Eikenberg. Nach Abschluss des Busprojekts kann sich Eikenberg nun voll und ganz dem Aufbau der neuen Ärzte der Welt-Anlaufstelle in Lichtenberg widmen.

Was wir zum Beispiel erreicht haben

- 324 Patient*innen in 682 Konsultationen behandelt und beraten

BAYERN

„ICH ZÄHLE DIE TAGE, BIS ICH MIT EUCH REDEN KANN.“

Gesundheitsschädliche Lebensbedingungen, kaum geschützte Räume für Frauen und Kinder, ein Mangel an Informationen: Zivilgesellschaftliche Organisationen und Bewohner*innen kritisieren die Situation in vielen deutschen Sammelunterkünften für Asylsuchende scharf. Ärzte der Welt unterstützt Geflüchtete mit Workshops, Beratungen und setzt sich politisch für Veränderungen ein.

Die Frauen nehmen die Hände in die Höhe, atmen tief durch, strecken sich zur Seite und dehnen Hals und Nacken. Sie folgen dem Beispiel der Ärzte der Welt-

Referentin Michelle Kerndl-Özcan, die die Übungen vormacht. Momente der Entspannung, wie dieser zu Beginn des Workshops im sogenannten Ankerzentrum im oberbayerischen Waldkraiburg, sind für die afghanischen Frauen selten. Denn die Lebensbedingungen in der Geflüchtetenunterkunft sind mehr als belastend.

Um die Gesundheitskompetenz geflüchteter Frauen zu stärken und sie zu Themen wie psychische Gesundheit und geschlechtsspezifische Gewalt zu informieren, hat Ärzte der Welt 2022 neun Workshops angeboten. Die Frauen haben sonst kaum eine Möglichkeit, in einem geschütz-

~ **Ärzte der Welt-Mitarbeiterinnen bereiten einen Workshop für Frauen in Sammelunterkünften vor.** Foto: © Ärzte der Welt



ten Rahmen über so sensible Themen wie Sexualität, Gewalterfahrungen und gesundheitliche Fragen zu sprechen.

Vor allem Männer müssen handeln

Gewalt gegen Frauen verstößt gegen die Menschenrechte und es gibt international und auch in Deutschland Gesetze, die sie unter Strafe stellen, erklärt die Ärztin der Welt-Mitarbeiterin Kerndl-Özcan den Teilnehmerinnen des Workshops. Dolmetscherin Lida Zarif übersetzt auf Dari. Den ganzen Vormittag über wird sie hochkonzentriert die Mittlerin sein, die eine Kommunikation möglich macht. Dass sie selbst aus Afghanistan kommt, ist dabei ein großer Vorteil.

An den nickenden Köpfen im Raum, wenn es um unterschiedliche Formen von Gewalt geht, ist zu erkennen, dass die genannten Beispiele bei den Teilnehmerinnen des Workshops auf Resonanz stoßen. „In Afghanistan bekommen die Frauen oft selbst von der eigenen Familie keine Unterstützung“, sagt eine Teilnehmerin. „Das heißt es: Das ist jetzt deine Familie, selbst wenn dein Mann dich schlägt, gehe dort hin zurück.“

Die Frauen sind sich einig, dass Handlungsbedarf vor allem auch auf Seiten der Männer besteht. Sie müssen sich über das Thema informieren und lernen, dass jede Art von geschlechtsbezogener Gewalt inakzeptabel ist. Deshalb hat Ärzte der Welt 2022 auch eine Workshopreihe für Männer angeboten.

Individuelle Beratung und politisches Engagement

Im Anschluss an den Workshop können die Frauen noch mit dem Ärzte der Welt-Team sprechen und ihre Anliegen schildern. Viele haben gesundheitliche Beschwerden und leiden seelisch unter den schlechten Lebensbedingungen in der Unterkunft. „Jede Woche zähle ich die Tage, bis endlich Freitag ist und ich mit euch reden kann“, sagt eine der Frauen. „Manchmal wache ich nachts auf und meine Hände sind taub. Ich fühle meinen Körper nicht und empfinde gar nichts mehr. Ich bin dann wie gelähmt.“

Workshops allein reichen jedoch nicht aus, um die Situation geflüchteter Menschen in Deutschland zu verbessern. Um etwas zu verändern, braucht es politische Entscheidungen und Maßnahmen. Deshalb setzt sich Ärzte der Welt ebenfalls gegenüber Politik und Öffentlichkeit dafür ein, die Bedingungen in sogenannten Ankerzentren und anderen Sammelunterkünften für Asylsuchende zu verbessern. Die Forderungen reichen dabei von abschließbaren Zimmern und Waschräumen bis zu einer Stärkung von Sozialdiensten und Sprachmittlung. Nach Artikel 20 der EU-Aufnahmerichtlinie muss Deutschland den Zugang zu medizinischer Versorgung und einen würdigen Lebensstandard für alle Asylsuchenden gewährleisten.

Was wir zum Beispiel erreicht haben

- Rund 60 Teilnehmende in 15 Workshop-Sitzungen für afghanische und arabischsprachige Menschen informiert
- 28 Personen in Einzelberatungen unterstützt

ADVOCACY

WIE WIR POLITISCHE PROZESSE BEEINFLUSSEN

Alle Menschen sollen ihr Recht auf Gesundheit wahrnehmen können: So lautet das zentrale Ziel von Ärzte der Welt. Ein wichtiges Mittel dafür ist die sogenannte Advocacy-Arbeit. Was ist das eigentlich und wie gehen wir dabei vor?

Advocacy bedeutet anwaltschaftliches Eintreten für die Rechte unserer Patient*innen gegenüber Regierungen und Behörden. Das machen wir evidenzbasiert, das heißt wir formulieren Forderungen auf Basis der Erfahrungen und Beobachtungen, die wir in unseren Projekten in Deutschland und weltweit machen. Wir erheben und veröffentlichen Daten, um strukturelle Missstände sichtbar zu machen. Ziel unserer Advocacy-Arbeit ist es, politischen Entscheidungsträger*innen unsere Positionen zu vermitteln, damit sie sich diese zu eigen machen und sich dafür einsetzen.

Um dies zu erreichen, bedienen wir uns folgender Instrumente:

1) ÖFFENTLICHEN DRUCK ERZEUGEN DURCH

Schmieden von Bündnissen und Allianzen: So haben wir uns 2022 beispielsweise mit mehr als 50 Organisationen und Verbänden zusammengetan, um gemeinsam zu fordern, allen Geflüchteten von Beginn ihres Aufenthaltes an Zugang zu notwendiger medizinischer Versorgung zu gewähren.

Veröffentlichen von Datenberichten: Denn nur, wenn wir mit Zahlen und Daten zeigen können, wie der Staat seinen menschenrechtlichen Pflichten nicht ausreichend nachkommt, erhalten unsere Forderungen ausreichend Relevanz. 2022 haben wir erneut den Ärzte der Welt-Gesundheitsreport veröffentlicht und ihn für unsere Lobbyarbeit genutzt.

2) MOBILISIEREN DER ÖFFENTLICHKEIT DURCH KAMPAGNEN

Im Rahmen einer **öffentlichen Protestaktion** haben wir im April 2022 die Unterschriften einer Petition zu unserer Kam-

POLITISCH UND ÖFFENTLICH WIRKEN



↗ Das GleichBeHandeln-Bündnis demonstriert vor dem Reichstag in Berlin. Foto: © Peter Groth

pagne #GleichBeHandeln an mehrere Bundestagsabgeordnete übergeben. Die bereits 2021 gestartete Kampagne richtete sich gegen die Pflicht, die Daten von Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus an die Ausländerbehörde zu übermitteln, wenn sie eine Kostenübernahme für medizinische Behandlungen beantragen.

3) AUF GESETZGEBER EINWIRKEN DURCH

Lobbygespräche und -briefe, in denen wir politische Entscheidungsträger*innen auf bestehende Versorgungslücken und strukturelle Missstände hinweisen und sie über deren konkrete Auswirkungen auf unsere Patient*innen informieren. Gleichzeitig fordern wir sie dazu auf, sich für entsprechende Gesetzesänderungen einzusetzen. Im Jahr 2022 haben wir uns intensiv mit Bundestagsabgeordneten des Innen- und Gesundheitsausschusses ausgetauscht und uns dafür eingesetzt, die Übermittlungspflicht für den Gesundheitsbereich abzuschaffen. Die Parteien hatten bereits im Koalitionsvertrag angekündigt, dass sie in der Sache aktiv werden wollen.

4) BESTEHENDE GESETZE KONTROLLIEREN UND DURCHSETZEN MIT HILFE VON

strategischen Klagen: Wenn ein hochrangiges Gericht entscheidet, dass bestehende Gesetze die Grund- und Menschenrechte einer Person verletzen, kann das positive Veränderungen bewirken. 2022 haben wir zum Beispiel gemeinsam mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte und einem Kläger aus Frankfurt, der ohne geregelten Aufenthaltsstatus seine Herzkrankheit nicht behandeln lassen konnte, Verfassungsklage erhoben.

UN-Menschenrechtsinstrumenten: Das können sogenannte Parallelberichte sein oder die Beteiligung an Anhörungen zu UN-Konventionen, zu denen sich Deutschland völkerrechtlich verbindlich verpflichtet hat und regelmäßig berichten muss. 2022 hat Ärzte der Welt anlässlich der UN-Sitzung zur Frauenrechtskonvention einen Parallelbericht verfasst. Darin haben wir vor allem scharf kritisiert, wie Deutschland einigen EU-Migrantinnen und Frauen ohne geregelten Aufenthaltsstatus den Zugang zu Gesundheitsversorgung verwehrt.

ÖFFENTLICH WIRKEN

Mit zahlreichen Aktionen und Publikationen hat Ärzte der Welt sich auch 2022 für das Menschenrecht auf Gesundheitsversorgung eingesetzt. Für unseren Jahresbericht haben wir eine kleine Auswahl zusammengestellt.

Aktion vor dem Berliner Reichstag

Mehrere Hunderttausend Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus nicht mehr von der Gesundheitsversorgung ausschließen: Das fordern Ärzte der Welt und 80 zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Wohlfahrtsverbände. Eine entsprechende Petition haben wir im April 2022 an Abgeordnete der Regierungsfractionen übergeben. Im Koalitionsvertrag hatte die neue Bundesregierung sich verpflichtet, das Problem anzugehen. Nach über 100 Tagen neuer Regierung wollte das Kampagnenbündnis der Forderung noch einmal Nachdruck verleihen.



Foto: © Ärzte der Welt

Kundgebung gegen Gewalt

Frauen und Kinder in deutschen Sammelunterkünften für Asylsuchende werden sehr häufig Opfer von Gewalt. Sie besser vor Übergriffen zu schützen, forderte Ärzte der Welt anlässlich einer Expert*innenanhörung im Bayerischen Landtag. Zusammen mit einem zivilgesellschaftlichen Bündnis haben wir bei einer Kundgebung dazu aufgerufen.



Foto: © Mike Yousaf



Geflüchtete Fairsorgen

Alle Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, sollten die gleichen Rechte haben. Doch in der Praxis können viele Menschen diese nicht wahrnehmen. Dagegen hat Ärzte der Welt gemeinsam mit 57 weiteren Organisationen und Verbänden in einer öffentlichen Stellungnahme protestiert. Anlass war ein Beschluss des Bundeskanzlers und der Regierungschef*innen der Länder. Sie hatten entschieden, dass aus der Ukraine geflüchtete Menschen ab Juni Anspruch auf Sozialleistungen nach SGB II und XII – und damit auf notwendige medizinische Leistungen – haben. Für Geflüchtete aus anderen Ländern gilt dies nicht. Wir sind überzeugt: Gesundheitsversorgung ist ein Grundrecht, das allen zusteht, und kein Privileg!

Benachteiligung von Ortskräften stoppen!

Die Ungerechtigkeiten des deutschen Gesundheitssystems bekommen auch Afghan*innen zu spüren, die für deutsche oder internationale Institutionen gearbeitet haben und nach der Machtübernahme der Taliban in Deutschland Schutz gesucht haben. Sie bekommen zwar ein Visum zur Einreise, aber bei Aufenthaltsgenehmigungen, Anträgen auf Sozialleistungen und Anmel-

dungen bei der Krankenversicherung gibt es oft Verzögerungen. Besonders für chronisch Kranke und Schwangere kann das dramatische Auswirkungen haben.



IHRE UNTERSTÜTZUNG EIN BEWEGENDES JAHR ...

...in dem viele Fragen zum Thema Spenden aufkamen

Letztes Jahr war unser Team vor allem eines: tief beeindruckt von der Hilfsbereitschaft unserer Spender*innen. Denn 2022 haben uns so viele Spenden erreicht wie noch nie.

Doch was passiert eigentlich, nachdem man eine Spende an Ärzte der Welt getätigt hat?

Zunächst kümmert sich der Spendenservice um die Anfragen. Wenn alle wichtigen Informationen vorliegen, verbuchen unsere Kolleg*innen aus der Buchhaltung die Spende. Für jedes Projektland und auch für freie Spenden gibt es jeweils einen Finanzierungstopf, in dem die einzelnen Spenden gebündelt werden.

Im Anschluss entscheiden unsere Projektextpert*innen, wie das Geld am besten eingesetzt wird und kümmern sich um die notwendigen Schritte vor Ort.

Übrigens: Dauerspenden ermöglichen es uns, langfristig im Voraus abzuschätzen, wie viel Geld sich in den Töpfen befinden wird. So können wir effizienter planen und im Katastrophenfall schnell reagieren. Hinzu kommt, dass regelmäßige Spenden dabei helfen, die Verwaltungs- und Werbekosten zu minimieren. Deren Anteil lag 2022 bei gerade einmal 10 Prozent. Laut dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen, dessen Spendensiegel belegt, dass eine Organisation verantwortungsvoll mit dem ihr anvertrauten Geld umgeht, ist das vergleichsweise niedrig.

Die restlichen 90 Prozent der Spende fließen direkt in die Projekte und ermöglichen es, unseren Patient*innen weltweit beizustehen.

Hinter Begriffen wie freie Spenden, Gelder oder Finanzierungstöpfe steckt aber vor allem eines: Menschen Gesundheit zu schenken. Ohne unsere Unterstützer*innen wäre all dies nicht möglich.
Herzlichen Dank!

SPENDEN



Foto: © Kristof Vadino

„Ich arbeite nun schon seit einigen Jahren im Spendenservice. Das Ausmaß der Spendenbereitschaft nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat mich einfach beeindruckt! Täglich gingen unzählige Anrufe und Spenden ein – das Mitgefühl und die Hilfsbereitschaft waren riesig. Gemeinsam konnten wir Großes bewegen und dank der mehr als 12.000 Spenden wichtige medizinische Hilfe leisten. Ich möchte an dieser Stelle Danke sagen – für jede Form der Unterstützung!“

*Claire Tillmann,
Mitarbeiterin Spendenservice*

„Mich erreichten von Anfang an zahlreiche Anfragen von Unternehmen. Ich erinnere mich noch genau an den Anruf von Mitarbeitenden einer radiologischen Praxis. Wenige Tage nach Kriegsbeginn erkundigten sie sich nach unserem Projekt in der Ukraine und unterstützten uns sofort mit 10.000 Euro. Auch viele andere Unternehmen haben großes Engagement bewiesen. Es war unglaublich, wie schnell in dieser Notsituation wichtige Entscheidungen getroffen wurden.“

*Magdalena Dögerl, Mitarbeiterin
Philanthropie und Partnerschaften*

Wir sind dankbar für jede Spende und für jeden Spendenzweck. Dennoch sind besonders freie Spenden hilfreich, denn diese setzen wir dort ein, wo es gerade am nötigsten ist. So können wir auch in Notsituationen, wie zum Beispiel in der Ukraine, schnell reagieren oder auch in Krisen helfen, die gerade wenig Aufmerksamkeit bekommen. Hier können Sie direkt für unsere Projekte spenden: www.aerztederwelt.org/spenden



QR-Code
zu unserer
Spendenseite

FINANZBERICHT

Durch die langjährigen Partnerschaften mit dem Auswärtigen Amt, Sternstunden e.V. und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnten wir in unseren Projektländern zum Beispiel in Äthiopien, im Jemen, in Nigeria, in der Ukraine und in der Zentralafrikanischen Republik weiterhin humanitäre Hilfe leisten. Darüber hinaus haben wir uns mit Hilfe der Förderung institutioneller Geldgeber auch 2022 dafür engagiert, die Not der Menschen in Ländern mit langanhaltenden Krisen, wie dem Irak, den Palästinensischen Gebieten und Syrien, zu lindern.

Unsere Spender*innen haben uns erneut kräftig unterstützt: Der Zufluss an freien Spenden verzeichnete ein Plus von ca. 7 Prozent auf knapp 3,2 Millionen Euro. Bei den Zweckspenden gab es wesentliche Einnahmen für den Jemen, Pakistan, Griechenland und Ostafrika. Diese konnten dem internationalen Netzwerk von Ärzte der Welt e.V. / Médecins du Monde für die Not- und Krisenhilfe zur Verfügung gestellt werden. Ein hoher Spendeneingang war für unsere Projekte in Äthiopien und insbesondere der Ukraine zu verzeichnen. Aufgrund von Steigerungen im Bereich der Privatspenden, Stiftungen und Unternehmen war die Finanzierung der Inlandsprojekte sichergestellt.

Die Aktivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch liquide Mittel beziehungsweise Umlaufvermögen in Höhe von 7.117 TEUR geprägt, um die laufenden Zah-

lungsverpflichtungen erfüllen zu können. Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich erhöht und beträgt nunmehr 144 TEUR.

Auf der Passivseite sind Freie Rücklagen in Höhe von 2.673 TEUR berücksichtigt, die sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses um 22 Prozent erhöht haben. Die Eigenkapitalquote beträgt 38 Prozent. Als weiterer bedeutender Passivposten ist die Spendenverwendungsrückstellung in Höhe von 4.086 TEUR zu nennen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um noch nicht verwendete Zweckspenden für Projekte in Äthiopien, Kambodscha und Ukraine sowie für Inlandsprojekte, beziehungsweise innerhalb des internationalen Netzwerks unter anderem für Griechenland, Jemen und Ostafrika.

2022 erzielte Ärzte der Welt Deutschland Gesamterträge von 30.268 TEUR (Vorjahr: 19.511 TEUR). Dem standen Gesamtaufwendungen in Höhe von 29.787 TEUR (Vorjahr: 18.910 TEUR) gegenüber. Der Jahresüberschuss belief sich somit auf 481 TEUR. Die Erträge aus allgemeinen Spenden steigerten sich deutlich zum Vorjahr um 78 Prozent und lagen bei 7.210 TEUR. Die Steigerung ist vor allem auf das hohe Spendenaufkommen für die Ukraine zurückzuführen. Die Einnahmen aus öffentlichen Zuschüssen beliefen sich im Jahr 2022 auf 20.229 TEUR (Vorjahr: 13.830 TEUR). Diese Mittel wurden hauptsächlich vom Auswärtigen Amt und vom BMZ zur Verfügung gestellt.



↪ Eine griechische Ärztin der Welt-Mitarbeiterin mit einer Patientin an der rumänisch-ukrainischen Grenze. Foto: © Ärzte der Welt

Der Vorstand hat im Rahmen der Haushaltsplanung 2023 ein Budget mit Erträgen in Höhe von 24,6 Mio. EUR und Aufwendungen im Umfang von 24,9 Mio. EUR abgenommen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Jahresberichts ist absehbar, dass vor allem aufgrund von Aufstockungen im Bereich der institutionellen Mittel von einem höheren Haushaltsvolumen auszugehen ist. Im Jahr 2023 sind für die Projekt- und Verwaltungsstrukturen Steigerungen der Personalkosten vorgesehen, welche unter anderem im Zusammenhang mit der Eröffnung einer medizinischen Anlaufstelle in Berlin stehen.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung bei Ärzten der Welt e.V. hielt 2022 an. Allerdings sind wir unverändert abhängig von externen Faktoren, insbesondere humanitären Not- und Krisensituationen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Spendenfreudigkeit trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation und der derzeit hohen Inflation weiterhin anhält.

Werbeformen

Die regelmäßige Ansprache von bestehenden und möglichen neuen Unterstützer*innen in Form von Spendenbriefen, elektronischen Nachrichten, am Telefon oder persönlich und die Betreuung

durch unser Team vom Spender*innenservice hat sich bewährt. Diese Spendengewinnung von Ärzte der Welt wird durch das DZI unabhängig geprüft und bewertet, die jährliche Verleihung des DZI-Spendensiegels bestätigt den verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit den Spenden.

Die Projekte und unsere politische Arbeit sind längerfristig angelegt, um Menschen weltweit den regelmäßigen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Um mehr Planungssicherheit und Flexibilität im Einsatz unserer Hilfe zu ermöglichen, legen wir einen besonderen Fokus auf Information und Werbung für regelmäßige Spendenzusagen. Hierbei haben uns Agenturen wie Direct Mind GmbH (Umsetzung Mailings) und TeleDIALOG

Fundraising GmbH Deutschland (Telemarketing) unterstützt. Im Bereich Straßenwerbung arbeiteten wir mit der Dialog-Direct GmbH zusammen. Die angestellten Dialoger*innen, welche für uns neue Unterstützer*innen akquirieren, erhalten neben einem fixen Grundgehalt einen prämierten erfolgsabhängigen Anteil. Dieser beträgt höchstens 50 Prozent der jeweiligen Vergütung. Im Jahr 2022 gab es nur einem Ausnahmefall, bei dem ein Dialoger diesen Anteil überschritt.

Die Zahl unserer Spender*innen hatte einen deutlichen Anstieg zu verzeichnen und lag im Jahr 2022 bei 34.102 Personen (24.931 im Vorjahr). Die Anzahl neuer Dauerspender*innen beträgt 9.245 Personen (9.541 im Vorjahr) und ist leicht gesunken.

MITARBEITENDE UND VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung der der Mitarbeitenden von Ärzte der Welt e.V. erfolgt auf Grundlage eines internen Gehaltsmodells und ist abhängig von den Aufgabeninhalten und dem Verantwortungsbereich sowie der relevanten Berufserfahrung. Die Entgelterhöhungen orientieren sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes. Im Jahr 2022 belaufen sich die Gehälter der fünf höchsten Gesamtjahresbezüge auf 349.892,26 Euro (Direktor und vier Leitungskräfte in Voll- bzw. Teilzeit) mit einem durchschnittlichen Vollzeitgehalt von 6.126,76 Euro. Das Durchschnittsgehalt auf Fach- und Verwaltungsebene beträgt 3.941,78 Euro.

Aus datenschutz- und arbeitsrechtlichen Gründen wird von einer Einzelveröffentli-

chung abgesehen. Der Vorstandsvorsitzende erhält keine Vergütung, auch nicht für Tätigkeiten, die über den Rahmen der allgemeinen Vorstandstätigkeiten hinausgehen. Alle weiteren Vorstandsmitglieder sind ebenfalls ehrenamtlich tätig und erhalten somit auch keine Bezüge. Die Aufteilung der Gehaltsangaben in die verschiedenen Ausgabekategorien des DZI lässt sich der Aufstellung auf Seite 35 entnehmen.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben im Jahr 2021 beträgt

12,12 %



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Zeichen für
Vertrauen

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	31.12.2022 in €	31.12.2021 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	8.111,00
II. Sachanlagen	144.482,42	33.183,19
	144.482,42	41.294,19
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	499,60	684,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	880.825,22	468.816,07
III. Kassenbestand und Bankguthaben	6.080.722,44	3.035.211,37
	6.962.047,26	3.504.712,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.888,10	5.003,76
	7.117.417,78	3.551.010,07

Erläuterung der Bilanz:

Die **Bilanz** stellt die Vermögens- und Finanzsituation des Vereins zum Stichtag 31.12.2022 dar.

Das **Anlagevermögen** beinhaltet im Wesentlichen die EDV-Ausstattung sowie medizinische Geräte.

Das **Umlaufvermögen** umfasst insbesondere das Bankguthaben und Zuschüsse von Projektpartnern.

PASSIVA	31.12.2022 in €	31.12.2021 in €
A. Eigenkapital	2.672.656,71	2.191.980,25
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	4.086.354,23	1.110.347,70
C. Rückstellungen	124.364,70	114.295,13
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166.161,03	103.150,66
II. Sonstige Verbindlichkeiten	67.881,11	31.236,33
	234.042,14	134.386,99
	7.117.417,78	3.551.010,07

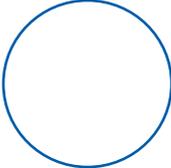
Das **Eigenkapital** entspricht dem Vereinsvermögen, das u.a. als Rücklage und Sicherheit dienen soll.

Die **noch nicht verbrauchten Spendenmittel** betreffen Verwendungsverpflichtungen für Projektausgaben.

Die **Rückstellungen** beinhalten überwiegend Urlaubsansprüche sowie Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.

Die **Verbindlichkeiten** resultieren aus ausstehenden Zahlungsverpflichtungen.

ERTRÄGE 2022

ERTRÄGE	2022 in €	Anteil 2022 in %	2021 in €
1. Spenden und Zuschüsse	28.327.093,17		18.483.704,61
1.1 Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen	7.210.123,86		4.464.093,66
Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen	7.210.123,86	24 % Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen	
1.2 Spenden von Nichtregierungsorganisationen	870.500,97		160.000,00
Ärzte der Welt Schweiz für Ukraine	325.500,97	3 % Spenden von Nichtregierungs- organisationen	
Sternstunden e.V. für Jemen	195.000,00		
Sternstunden e.V. für Syrien	150.000,00		
Sternstunden e.V. für Ukraine	200.000,00		
1.3 Öffentliche Zuschüsse	20.229.136,05		13.829.928,64
Auswärtiges Amt für Äthiopien	1.425.863,00	67 % Öffentliche Zuschüsse	
Auswärtiges Amt für Irak	1.124.754,00		
Auswärtiges Amt für Jemen	3.715.000,00		
Auswärtiges Amt für Nigeria	1.586.168,28		
Auswärtiges Amt für Pakistan / Afghanistan	370.000,00		
Auswärtiges Amt für Syrien	6.433.953,27		
Auswärtiges Amt für Ukraine	1.757.642,70		
Auswärtiges Amt für Zentralafrikanische Republik	1.791.814,80		
BMZ für Palästina	1.527.760,00		
BMZ für Ukraine	409.720,00		
Landeshauptstadt München für open.med, München	79.460,00		
Landeshauptstadt Stuttgart für open.med, Stuttgart	7.000,00		
1.4 Geldauflagen	3.750,00		5.400,00
1.5 Sachspenden	13.582,29		24.282,31
2. Sonstige Umsatzerlöse	1.938.154,63		993.344,42
Ärzte der Welt Frankreich	612.700,00	6 % Sonstige Umsatzerlöse	
Kooperationspartner (national)	63.136,15		
Kooperationspartner (international)	1.190.105,65		
Legate	40.458,83		
Mitgliedsbeiträge	4.254,00		
Preisgeld und Vorträge	400,00		
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.017,20		34.393,37
Währungsumrechnung	3.017,20	< 1 % Sonstige Erträge	
4. Zinserträge	507,29		204,94
Gesamterträge	30.268.772,29		19.511.647,34

AUFWENDUNGEN 2022

	2022 in €	**	2021 in €
1. Aufwendungen für Programmausgaben	24.128.009,86	90,1 %	16.322.482,74
Personalausgaben	2.197.216,51		1.316.945,70
Sach- und sonstige Ausgaben (inkl. Abschreibungen)	21.930.793,35		15.005.537,04
2. Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	1.751.217,08	6,5 %	1.528.118,46
Personalausgaben	653.444,89		624.101,10
Sach- und sonstige Ausgaben (inkl. Abschreibungen)*	1.097.772,19		904.017,36
3. Aufwendungen für Verwaltung	905.865,02	3,4 %	753.953,42
Personalausgaben	635.535,66		533.053,89
Sach- und sonstige Ausgaben (inkl. Abschreibungen)	270.329,36		220.899,53
4. Einstellungen in Projektrücklagen	3.003.003,87		305.946,43
Gesamtaufwendungen	29.788.095,83		18.910.501,05

Erläuterung der Erträge / Aufwendungen:

Erträge: Die Spenden und Zuschüsse resultieren aus zweckgebundenen und freien Spenden, Spenden von Nichtregierungsorganisationen, Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln, Geldauflagen sowie Sachspenden.

Aufwendungen: Die Gliederung der Aufwendungen orientiert sich an den Vorgaben der Spenden-Siegel-Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Insoweit werden die Aufwendungen nach den o. a. Kategorien aufgeschlüsselt.

Die Aufwendungen für Programmausgaben beinhalten die unmittelbar satzungsgemäßen Projektausgaben. Die Verwaltungsaufwendungen resultieren aus den laufenden Kosten zum Unterhalt der Geschäftsstelle.

* Darüber hinaus entstandene Fundraisingkosten in Höhe von 229.513,56 € werden von Ärzte der Welt Frankreich finanziert.

** Die Ermittlung der Anteile bzw. Prozentbeträge erfolgt auf Grundlage des aktuellen DZI-Konzepts für Werbe- und Verwaltungsausgaben. Die Kategorie „Einstellungen in Projektrücklagen“ ist insoweit kein Bestandteil der Gesamtaufwendungen und fließt nicht in die Berechnung ein.

ABSCHLUSSPRÜFUNG DURCH DEN WIRTSCHAFTSPRÜFER

Ärzte der Welt e.V. hat sich einer freiwilligen Abschlussprüfung entsprechend §§ 317 ff. HGB unterzogen. Gegenstand der Prüfung war die Buchführung, der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022.

Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins zum 31.12.2022 bzw. für das Geschäftsjahr 2022 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen

Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der Entwicklungen zutreffend dar.

Als interne Kontrollmechanismen sind in der Organisation unterschiedliche Instrumente als Standard etabliert. Neben diversen Richtlinien (Anti-Korruptionsrichtlinie, Beschaffungs- und Freizeichnungsrichtlinie, Reisekostenordnung etc.) ist das Vier-Augen-Prinzip auf allen Ebenen in den Abläufen und Prozessen fest verankert. In diesem Zusammenhang werden die hohen Anforderungen an Kontrolle und Transparenz zunehmend durch digitale Systeme unterstützt und professionalisiert. Darüber hinaus steht eine unabhängige Ombudsperson als externe Kontaktmöglichkeit zur Verfügung, um mögliches Fehlverhalten vertraulich und anonym zu melden.

PROJEKTE MIT DEUTSCHER FINANZIERUNG

AFRIKA 5.116.080,03 €

Afrika (allgemein)	2.520,00 €
Äthiopien	1.804.444,12 €
Nigeria	1.560.000 €
Ostafrika	11.866,24 €
Mosambik	560,00 €
Südsudan	50,00 €
Zentralafrikanische Republik	1.736.639,67 €

EUROPA 7.927.023,77 €

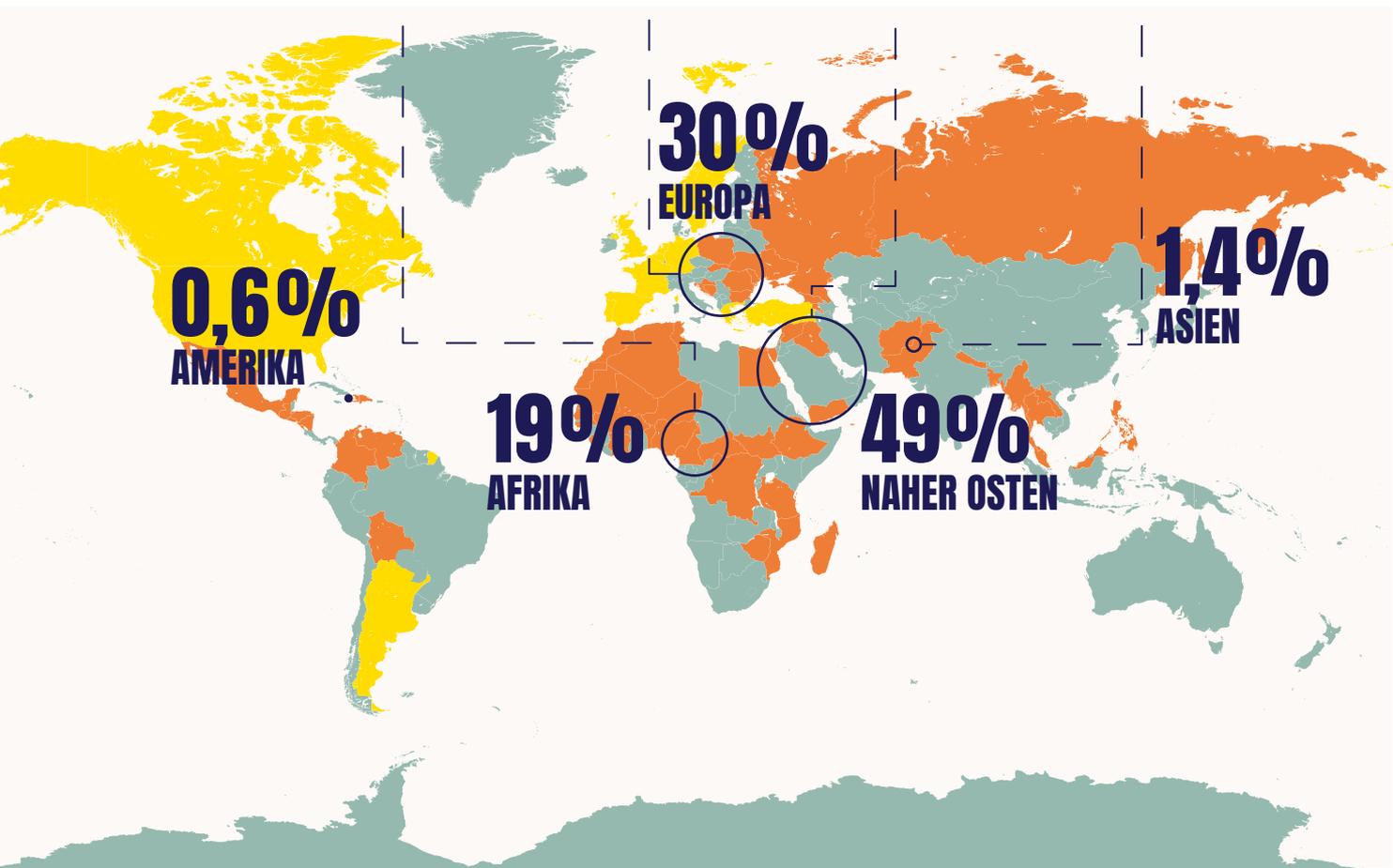
Deutschland	969.695,86 €
Griechenland	150.547,62 €
Ukraine	6.806.780,29 €

NAHER OSTEN 13.064.246,18 €

Irak	1.118.401,57 €
Jemen	3.950.145,71 €
Libanon	525,00 €
Palästinensische Gebiete	1.532.803,32 €
Syrien	6.462.370,58 €

ASIEN 387.450,01 €

Afghanistan	1.473,50 €
Afghanistan/Pakistan	360.080,62 €
Bangladesch	252,00 €
Kambodscha	3.366,50 €
Nepal	1.050,00 €
Pakistan	22.448,89 €
Philippinen	42,00 €



DER VEREIN ÄRZTE DER WELT

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Kontrollorgan von Ärzte der Welt e. V.

Am 24. Juni 2022 fand die Mitgliederversammlung in Hybrid-Form statt. Es nahmen 24 Mitglieder teil, davon fünf Mitglieder in der Geschäftsstelle, zehn Mitglieder hatten ihre Stimme übertragen. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung waren 93 Mitglieder stimmberechtigt. Der Vorstand wurde entlastet und der Jahresabschluss 2021 ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen bestätigt.

Im Vorstand wurden Herr Bader und Herr Fröschl für weitere drei Jahre bestätigt und Herr Frank nach einem Jahr Pause wiedergewählt. Frau Blanchard legte nach elf Jahren Vorstandstätigkeit ihr Amt nieder. Die Abstimmung erfolgte mit Hilfe einer Software geheim und vertraulich. Der ehrenamtliche Vorstand verantwortet gemäß Satzung die laufenden Geschäfte des Vereins und kontrolliert deren ordnungsgemäße Durchführung.

Auch die Wahl der ehrenamtlichen Mitglieder des Besonderen Aufsichtsorgans („BAO“) stand 2022 wieder an. Stefanie Ziegler, Otto Neuer und Axel Ebert stellten sich für weitere drei Jahre zur Verfügung und wurden von der Mitgliederversammlung bestätigt. Zu den Aufgaben des BAO gehören die Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Vereins und bei der strategischen Ausrichtung sowie bei der Einhaltung des Jahresbudgets, Vergütung und Aufwandsentschädigung von Mitgliedern des Lei-

~ 47 festangestellte Mitarbeiter*innen sind für den Verein Ärzte der Welt tätig. Foto: © Ärzte der Welt



tungsorgans. Hierfür kommt es mindestens drei Mal im Jahr zusammen.

Ein großes Thema im Rahmen der Mitgliederversammlung 2022 war die Situation in der Ukraine. Es wurden ein Video und eine Präsentation gezeigt, außerdem war der Koordinator in der Ukraine, Bashar Kailani, zugeschaltet und berichtete von den herausfordernden Aufgaben und Situationen.

Im Anschluss daran folgte ein Vortrag bzw. eine Diskussion mit Marie-Luise Beck (Ex-MdB/Zentrum Liberale Moderne), in der sie ihre Eindrücke von der zum damaligen Zeitpunkt gerade durchgeführten Ukraine-Reise wiedergab.

Mitgliedschaften

Der Verein Ärzte der Welt ist Mitglied bei den Verbänden

- **VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen)**
- **Q!SH (Qualitäts-initiative Straßen- und Haustürwerbung e.V.)**
- **Nord-Süd-Forum**

In unseren Bussen und Praxen
in München, Berlin, Hamburg und
Stuttgart haben unsere Teams

2.324
Personen
behandelt und beraten.

7.229
Konsultationen

haben unsere haupt-
und ehrenamtlichen Teams
in unseren Inlandsprojekten
2022 durchgeführt.

Wir danken über

100 Ehren-
amtlichen,

die uns in unseren
Inlandsprojekten unterstützen.

Wir danken

34.102

Spender*innen.

Wir führen

417 PROJEKTE IN

**74 LÄNDERN
DURCH.**

14.321

PERSONEN

haben zum ersten Mal für Ärzte der Welt gespendet.

ÄRZTE DER WELT e.V.

Geschäftsstelle München:
Landsberger Str. 428, 81241 München
t. +49 (0) 89 45 23 081-0
info@aerztederwelt.org
www.aerztederwelt.org

Büro Berlin:
Berlin Global Village
Am Sudhaus 2
12053 Berlin

Spendenkonto

Deutsche Kreditbank (DKB)
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001

Ärzte der Welt e. V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Seit April 2006 erhält Ärzte der Welt jährlich das DZI-Spendensiegel als Zeichen für Vertrauenswürdigkeit und erfüllt so die strengen Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Zeichen für
Vertrauen



Impressum

© Ärzte der Welt e. V.
V. i. S. d. P. Dr. Peter Schwick
(Vorstandsvorsitzender)

Redaktion

Carolin Dworzak, Stephanie Kirchner,
Ute Zurmühl

Stand Juli 2023

Titelbild © Till Mayer

Gestaltung MediaCompany GmbH

Druck EsserDruck Solutions GmbH



Auf unserer Website
www.aerztederwelt.org/Jahresbericht
finden Sie weitere Information zu
unseren Aktivitäten in 2022.